Weilburger Anzeiger kreisblatt für den 🐉 Oberlahnkreis *

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Stint täglich mit Ausnahme ber Conn- u. Feiertage. acheftes und gelejenftes Blatt im Oberlahn-Kreis. Fernfprecher Rr. 59.

Berantwortlicher Redafteur: gr. Cramer, Beilburg. Drud und Berlag von A. Cramer, Brogherzoglich Luxemburgifcher Doflieferant.

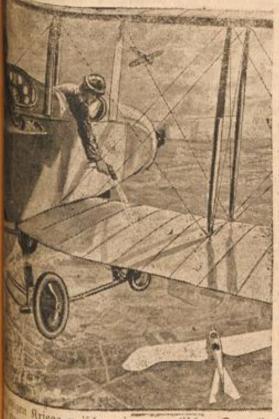
Bierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Bfg. Durch die Boft besooen 1,50 Dt. ohne Beftellgeld. Infertionsgebühr 15 Big. die fleine Beile.

233. - 1914.

Weilburg, Dienstag, ben 6. Oftober.

66. Jahrgang.

Gin Duell in den Lüften



Ariege zwijchen einem englischen Doppelbeder beutschen "Tanbe" zeigt unfer heutiges, vom ab gur Beröffentlichung genehmigtes Bilb.

Amtlicher Teil.

Beilin, den 17. September 1914. Photographieren auf dem Kriegeschauplag und in th beutichen Truppen beseigten Gebieten ift nur ngung des Chefs des Generalftabes des Feldauf Brund der besonderen von ihm erlaffenen anden Bestattet. Gefuche um Zulaffung find an

birjen nur jolche Aufnahmen vervielfältigt, verder veröffentlicht werden, die dem stellvertretenden das dur Prüfung vorgelegen haben und von ihm find. Jeder Beröffentlichung ift ein mit der dung des stellvertretenden Generalstabs vereinmieichen beizufügen.

gleichen Beitimmungen gelten für Kinomatogra-

Latigleit von Photographen und Berichterftattern Stellvertretender Generalftab der Armee.

gez. Brofe.

Richtamtlicher Teil.

Die feste deutsche Hand. Patere Generationen Die Geschichte biefes Beltwatere Generationen die Geschichte dieses Weitwerden, so werden sie nicht glauben wollen,
innen deugen weiß gebruckt sehen. Denn eine ganze
dund Flünderung, Grousamkeit und Brandstistung,
in die Zeit des dreißigjährigen Krieges versett
tier weiß zu brennen. Es ist geradezu entweiß zu brennen. Es ist geradezu entwenn sett ein Engländer von den ostdeutschen
dauern dat behaupten wollen, sie, nicht die nd Bauern hat behaupten wollen, fie, nicht die bie bauern hat behaupten wollen, fie, nicht die bie baufer, Scheunen und Biehftälle in Brand beiteben fteben die Berftummelungen wehrpflichtiger der, bie Bermuftungen und Bianberungen vieler diungen und beställiche Mißhanblungen veiet diungen und beställiche Mißhanblungen deutscher der Und gerade sind es die Engländer, welche hat sein Deutscher für die Nachsicht beausprucht, nunserer Seite versahren ist. Aber wenn die seite Mahren eine Nachster wird, dann der Hand gezeigt werden. Bei dem Bersuch sind gezeigt werden. Bei dem Bersuch stangener, aus dem Lager von Erossen an der stangener, aus dem Lager von Erossen an der stangener, aus dem Lager von Erossen an der brechen, ift eine Angahl von ihnen erichoffen ober di worden, ist eine Anzagt von in von der sicher nach wie Militärverwaltung hat sicher nach was in allen Gefangenenlagern erneute Warnungen steeden, sich vor Erzessen zu hüten, damit keine den wir siche vor Erzessen brauchen. Jeden wir wir uns nicht darum kümmern, was hinterher

die Feinde über uns gufammenlugen, fonbern muffen unnachfichtlich handeln, wie es die harte Beit uns gebietet. Sonft murben Taufende Unfchulbige fur die Schuldigen gu

Die gräßlichen Berftummelungen an beutschen Bermunbeien, die vor einigen Tagen aus Frankreich gemeldet wurden, sind, wie damals hervorgehoben ist, von einem Teil der Pariser Zeitungen durch ihre Heherei veranlaßt worden. Wir sollten uns diese verruchten Pressergisse notieren und den Anstittern nach der Beschung der betressenden Städte eine Extraduße auserlegen. Diese Kanaillen sollen nicht allein nam den den Anstituten follen nicht allein von ben beutschen Siegen horen, fie muffen bie fefte beutsche Sanb fpuren; bas Tobesrochein ber burch folche Bestialitaten umgetommenen Opfer muß ihnen in bie Ohren gellen.

Bu biefen feinblichen Richtsnutigkeiten gegen Deutsch-land gehort auch bie Beigerung bes verhafteten Burger-meisters von Bruffel, mit ber Zahlung ber Kriegskontribution an die deutsche Berwaltung den Ansang zu machen. Bor ein paar Bochen hieß es, reiche "nationale" Belgier wollten den Beirag aus eigener Tasche entrichten, eine Meldung, der man es an der Stinr ansehen konnte, daß sie nicht zutressend war. Feldmarschall von der Gold, der deutsche Generalgouverneur von Belgien, hat den Brüsselern bereits gezeigt, daß wir nicht mit uns spasen lassen, und wenn kein Einsehen kommt, wird die seste Hand noch etwas krötiger zuselen.

wenn sein Einsehen sommt, wird die seize Hand noch etwas frästiger zusassen.
In Paris, Bordeaux und London wird die Weigerung des Brüsseler Stadtoberhauptes, zu zahlen, als Heldentat verherrlicht. Andere Städte, die sich auch als solche "Patrivoten" aufzuspielen versuchen sollten, werden sosort ersahren, daß sich dies Stück nicht sohnt, sie werden fühlen, wenn sie nicht hören wollen. Wir lassen uns nicht zu solchen Laten, wie unsere Gegner sie verübt haben, hinreißen, aber die Zeiten der Gutmütigkeit sind vorbei. Das devische Bolt vertritt allein seine eigenen Interessen und keine anderen.

Der Weltfrieg.

Untwerpen vor dem Fall. - Erfolgreiche Rampfe im Beften. - In Fühlung mit den ruffifden Truppen in Bolen.

Großes Hauptquartier 5. Oktober abends:

Dor Antwerpen find die Sorts Reffel und Broeichen zum Schweigen gebracht. Die Stadt Lierre und das Eisenbahnforts an der Bahn Mecheln:Antwerpen find genommen.

Auf dem rechten Slügel in Frankreich wurden die Kämpfe erfolgreich fortgefett.

In Polen nahmen die gegen die Weichsel vorgehenden deutschen Kräfte Sühlung mit den ruffifchen Truppen.

Meber die Rampfe gwijden Dife und Maas findet bringlich zeigt, bag es fich hier in ber Sauptfache nur um Stellungstämpfe b. h. um Angriff und Berteibigung felbmäßig ausgebauter und verftarfter Stellungen handelt. Auf beiden Seiten haben fich die Soldaten tief eingegraben, gegen bie von oben tommenben Schrapnellfugelu haben fie fich burch besondere Eindeckungen geschützt, auch die Reserven und Unterstützungstrupps sind tugelsicher in unterirdischen Causgräben verborgen. Bor den Stellungen sinden sich schwere Drahthindernisse, die wohl schwell herzustellen, aber nur schwer durch Artillerieseuer aus der Ferne

Bu gerfidren find. Lind Wolfograben, Flatterminen etc. find ange-wendet worben. Die vorderften Schützengraben find telephonifd mit den Unterftugungstruppen verbunden, gu ben gang weit vorgeschobenen Boften führen etettrische Klingelzüge. Um auch in ber Racht bas Borgelande besobachten gu tonnen, find Schelnwerfer eingebaut, bie Patronillen und Boften mit Ceuchtfadeln. Ceuchtpistolen und Ceuchtrafesen ausgestattet. Es ist flar, daß ein mit jolchen raffinierten Mitteln der Technit geführter Kampf sehr langwierig ist und nicht seden Tag neue Resultate gemeldet werden konnen. Auch die gelegentlich auf der einen ober anderen Seite ergriffene Offensive bringt nicht gleich die Enischeidung, und deshalb ift die furge Mitteilung: An einelnen Stellen Fortidritte gemacht! ichon von auferorbent. Itcher Bedeutung.

Cangfam, aber ficher und unaufhaltsam schreiten unfere Truppen an ber Aisne bem entscheibenben Erfolge entgegen, ber burchgreisenber Art fein und bie vollige militarifde Bernichtung Frantreichs barftellen wird. Die Mog-lichfeit immer neuer Borftoge ber Frangofen gur Umgehung unseres rechten Flügels trop aller bisherigen Niederlagen entnimmt der Feind daher, daß er alle seine Kräfte aus dem Innern des Landes herangezogen hat und dis auf den letzten Mann einsetzt. Wahrscheinlich ist, so sagt der militärische Mitarbeiter der "Boss. Big.", jedes Ersatbataillon,

jede Territorialformation in die vorderste Linie geworsen. Die Franzosen brauchen auf ihren Etappenstraßen seine Truppen zu Schutz und Deckung zurüczulassen, sich nicht gegen Franktireurs zu sichern und keine seindlichen Festungsn zu belagern. Sie können jeden Soldaten, der noch eine Wasse sühren kann, in der Schlacht einsehen. Daher hatten sie noch immer Truppen zu Umgehungsversuchen unseres westlichen Flügels versügdar. Auch innerhalb der Schlachtsfront werden sie Verschiedungen mit Hile der Eisenbahnen vorgenommen haben, deren außerordentliche Dienste für taktische Zwecke man nach Beendigung des Krieges erstennen wird.

kennen wird.

Auch bei dem letten Umfassursuch haben die Franzosen sich eine Riederlage geholt. Wenn durch die Heranziehung der letten Kräfte und Reserven der Kampf auch sehr in die Länge gezogen und die Entschlung hinausgeschoben wird, so hat nach der Beendigung diese Kampses Frankreich dafür auch seine ganze Kraft verdracht. Für späteren Widerrein diesen Tagen geschlagen werden, desto entschender wird der schlacht eine.

Meber den Stand der Misne-Schlacht werden bie Barifer amtlichen und privaten Welbungen immer fleinlauter. Aus den in Genf eingetroffenen Barifer Berichten geht hervor, daß unfer Generaloberst v. Klud dant seiner deträcklichen Berstärfungen die den Franzosen abgerungenen Höhenstellungen von Rone und Fresnops-Lerone sehr erfolgreich auszunüßen verstand, so daß der vom französischen linken Flügel beabsichtigt gewesene Vormarsch nach Nordosten aussichtstos geworden scheint. Aber die Lage im Roepregehiet önsert die Sachkritik sich Aber die Lage im Boevregebiet außert Die Fachfritit fich bahin, die Frangofen mußten die erheblichen Berftarfungen aus Bejangon erwarten, um bie beutiche Stellung Thiaucourt-Saint Mibiel anzugreifen.

Ueber den russischen Vormarschversuch gegen Suwalti, das von uns besetzte und verwaltete Gouvernement, schreibt Major a. D. Moraht im "B. T.": Roch schitzt die lange und an allen Abergängen besessische Linie des Rjemen, Bobr und Narew die russische Truppenversammelung. Die Bahnstreden über Bjelostof und Grodno gestatten die Heranziehung von Reservesormationen aus Brestslitowsk, dem großen Bassenvollen am Bug. Linien- und Garbetruppen kann Rußland der nur noch unbedeutend einsetzten da die Naremenkunge und das Wiemen-Georgen. Garbetruppen fann Ruhland bort nur noch unbedeutend einsehen, da die Rarew-Armee und das Rjemen-Heer, zujammen fast 12 Armeekorps und 7 Divisionen, gesangen oder vernichtet worden ist. Die sleine Festung Osowiece, die mit französischem Gelde modernissert worden ist und sich durch weite unpassiere Sümpfe schüht, wird unseren Geschühren schließlich auch erliegen, aber im Eiltempo geht das nicht. Die Wiener "Rundschau" schäht die Armierung der Festung auf 300 Geschühre und die planmäßige Besahung auf 10 000 Mann. Osowiece ist sür die weiteren beutschen Operationen auf russischem Gebiet ein begehrenswertes Ziel, weil es den Schlüssel zu dem wichtigsten Bahnknotenpunkte Polens, Dielostof, darziellt.

Inotenpunste Polens, Bjelostof, barstellt.

3m Interesse der Industrie, die für den Heeresbebarf arbeitet, wird im "Reichsanzeiger" darauf hingewiesen, daß die stellvertretenden Intendanturen und Kriegsbesleidungsämter ermächtigt sind, den Heereslieserungen auf Untrag Borschußzahlungen zu gewähren, um ihnen dadurch Mittel zur Declung der Kosten für Rohmaterialien und Arbeitslöhne in die Hand zu geben. Diese Borschüffe sind dei denseinen Dienststellen zu beantragen, die die Lieserungsanträge erteilt haben. — In den Staaten unserer seinde, die mit Moratorien arbeiten, müssen die Handenverser ewig warten und werden vorläusig überhaupt nicht bezahlt; bei uns ersolgt Borausbezahlung. Auch das ist ein Unterschied. Unterfchieb.

Starte vorzeitige Gingahlung auf die neuen friegsanleihen. Bie bie "Arg. Sig." hort, maren bereits bis Freitag abend 918 Millionen Mart auf bie neuen Kriegs-anleihen bar eingezahlt worden, obgleich ber erfte Einzahlungstermin ber 5. Ottober ift.

Magnahmen gur Sicherung unferer Berbindungen. Mus Maaftricht melbet ein Rotterbamer Blatt laut "Tag", bag bie Deutschen in ben Orten an ben Gisenbahnen entlang überall Geifeln festnehmen, welche mit ihrem Leben für die Schicherheit auf ben beutschen Berbindungslinien bürgen müssen. In den Gemeinden längs den Linien Berviers—Lüttich — Löwen — Brüssel — französische Grenze wurde bekanntgegeben, daß die Geiseln sofort erschossen werden, falls neue Bersuche zur Zerstörung von Eisenbahnen, Telegraphen- und Telephonlinien gemacht würden. Much die Dorfer in ber Rabe ber Berbindungslinien werben mit Zerstörung bebroht. Rot fennt fein Gebot. In ber Sand unserer Feinde liegt es, unnubes Blutvergießen gu

Custschlösser der französischen Regierung. Das amiliche, jeht in Bordeaux erscheinende "Journal" erörtert die Frage, wann die Regierung wieder nach Paris zurückehren wird, und sagt: Es ist nicht zweiselhaft, daß, sodald die Deutschen aus Frankeich versagt sind, die Regierung die Reise nach der Hauptstadt antreien wird, doch wird der entsprechende Beschluß erst nach reissischer Aberlegung gesaßt werden, nachdem General Losses seine endosities Weisener werben nachbem General Joffre feine endgultige Meinung

barüber abgegeben haben wird. Jedenfalls haben wir den Eindrud, daß die Regierung Ende Oftober (!?) nach Paris übersiedeln wird, falls keine besondere Beränderung der Lage eintritt. Die Republik ist billig zu trösten. Ein eigenartiges Licht auf die französischen Sanitäts-soldaten wirft eine Aussage eines gesangenen Franzosen, der laut "Tgl. Rosch." verwundet in einem deutschen Lazareit liegt. Unser Bataillon ist einfach niedergemäht worden, ergählt er, ich schleppte mich in einen Graben und son der 24 gahlt er, ich schleppte mich in einen Graben und lag ba 24 Stunden ohne hilfe. Endlich fam unfere Sanitatskolonne, und mir riefen um Silfe. Aber unfere Leute fummerten fich nur um Offigiere, uns ließen fie liegen und befahlen uns gu ichweigen. Erft ale Die Deutschen famen, erhielten wir ben erften Berband. Auch die übrigen vermundeten Frangofen bes Lagarette bestätigten erregt, bag fie von ihren

Bandsleuten absichtlich liegen gelassen waren.
Sie wollen aufhoren mit Osterreich-Ungarn, um bann ungestört bas alleinstehende Deutschland auffressen zu können. In Beiersburger Zeitungsmelbungen wird ausbrüdlich hervorgehoben, baß England, Frankreich und Rußland bereit seien, mit Ofterreich Ingarn Frieden zu ichließen. boch mußte das österreichische Heer abrüsten, die ichmere Artillerie von ben ofterreichifch-ungarifchen Rriegs. diffen entfernt werben und ichlieflich Galigien, Bognien und die herzogowina abgetreten merden. - Man muß unfere Begner, Die boch bereits in ben letten Bugen liegen,

unsere Gegner, die boch bereits in den letten Zügen liegen, einsach für wahnstnnig halten.

Das eroberte Flugzeuglager von Relms besindet sich laut "Köln. Zig." nach wie vor in unserem Besit, auch nachdem die Stadt von den deutschen Truppen geräumt und von den Franzosen wieder besett worden ist. Im Hindlick auf den großen Wert dieser Kriegsbeute sind nämlich alle die aufgesundenen Flugzeuge, die Motoren, Reserveteile und was sonst noch dazu gehörte, gleich nach dem Einzug der deutschen Truppen in der Stadt Reims sorgfältig verpackt und in weiter zurückliegende Stellungen des deutschen Heres gebracht worden. Die Flugzeuge erwitesen sich auch für uns als ganz gut verwendbar und insbesondere die Motoren, die zum Teil wesentlich rascher laufen als die deutschen, dürsten unseren deutschen Fliegern laufen als bie beutschen, burften unferen beutschen Fliegern für gemiffe Aufgaben bes Aufflarungsbienftes ichon wertvolle Dienst geleistet haben. Übrigens ist die größere Rasch-heit des Fluges der einzige Borzug, den die französischen Apparate den deutschen gegenüber haben. Die deutschen Wotoren arbeiten unverzieichlich zuverlässiger und bedürsen nicht der außerordentlichen Sorgsalt in der Behandlung wie Die Flugzeugmotoren, Die beim frangofifchen Beer im Be-

Muf 20 Kriegsteilnehmer ein Eifernes Kreuz. 1818-14 waren im gangen 16131 Eiferne Kreuze verliehen morben, 1870-71 maren es 44 489, gu benen noch im Jahre 1872 einige taufenb hingutamen. Im Befreiungefriege mar auf ungefahr 20 Mann ein Gifernes Rreng entfallen. 1870-71, in dem dreimal mehr Menschen im Felde standen, stellte sich laut "Leipz. R. N." ungefähr dasselbe Berhältnis heraus. Soll es auch in dem jetigen gegen drei Fronten gesührten Beltkriege erreicht werden, so wird die Jahl von 38000 Eisernen Kreuzen, die nach halbamtlicher Meldung bis por kurzem perlieben waren, nach sehr beträcklich von

bis por furgem verliehen maren, noch fehr beträchtlich erhoht werden tonnen.

Die Macht der Uniform. Bo jest eine felbgraue Uniform auftaucht, interessiert sich Alt und Jung dafür. Das sollte auch der Abiturient Karl Ludwig aus Gungburg in Bagern ersahren, ber bei ber Kraftsahrerabteilung Dienste für bas Baterland verrichtet. Er telephonierte an einen Bekannten: "Romme um 6 Uhr burch Gungburg. Lubwig." Die Depesche muß falfch verstanden worden sein, benn im Städtchen hieß es auf einmal: "König Ludwig fommt um 6 Uhr burch!" Auf ben Strafen pflanzten sich Menschenmengen auf, und als es gu bammern anfing, faufte ein Muto mit einem uniformierten Guhrer baber. "Er fommt, er kommt !" gings burch die frohbewegte Menge. Zufällig kam auch noch ein zweites Auto hinterdrein, und nun gab es keinen Zweifel mehr: "Der König mit Begleitung!" Hochrufe ertonten, der junge Karl Ludwig steigt auss- Tableau.

Das französische Cagerleben zwischen ben großen Schlachten ift nach Aussage eines französischen Offiziers langweilig und ermüdend. Die Menschen wechseln mechanisch wie Maschinen die anbefohlenen Stellungen, ohne eine Ahnung von dem Aped zu haben.

Marichall von Frantreich.

Benn fich die frangofifche Regierung mit ber Abficht tragt, ihren gegenwartigen Generaliffimus Joffre bie mit einer Jahresbotation von 80 000 France verfnupfte Burbe eines "Marichalls von Franfreich" zu verleihen, so geichieht bies, um bie fintende Stimmung der Franzosen zu
heben. Im übrigen ist es ber frangösischen Regierung am

wenigsten unbefannt, in welchem Dage ihre legten Marfchalle vom Unglud verfolgt waren. Geit bem Tobe bes Generals Canrobert im Jahre 1895 hat es einen Marichall von Frankreich nicht mehr gegeben. General Canrobert aber, an ben Joffre anknupfen foll, verlor bie Schlacht bet St. Brivat, murbe in ber Teftung Des eingeschloffen, teilte nach beren Rapitulation bie Gefangenichaft mit bem Raifer Rapoleon auf Bilhelmshohe und tehrte erft nach bem

Friedensichluß in die Beimat gurud. Marichall Leboeuf, der fich gleich Mac Mahon in Italien ausgezeichnet und 1870 ben Kaifer Napoleon zum Kriege bewogen hatte, gehörte gleichfalls zu ben Kriegs-gefangenen von Met, er irat nach ber Kapitulation ber Festung in ben Ruhestand. Maricall Mac Mahon aber, ber Bergog von Magenta, verlor bie Schlacht von Geban, in ber er burch einen Schrapnellichuf am Schenfel perwundet murbe, geriet in beutiche Rriegsgefangenicaft und tonnie fich fpater auch als Brafibent ber Republit nicht behaupten. Und Joffre wird, falls ihm die Republik den azurblauen, mit goldenen Sternen verzierten Marschallftab verleiht, das Schickfal seiner Borganger teilen.

Die Festigfeit der Turfei, Bulgariens und Rumaniens gegenüber ben vollerrechiswibrigen Forderungen ber Staaten bes Dreiverbandes verdient volle Unerfennung. Die Turfei hat zwar in ber Frage ber Rapitulationen infofern einen fleinen Rudgug angetreten, ale fie bie Enticheibung von Ausländer-Brozessen auch weiterhin den fremden Kon-sulaten überläßt, abgesehen davon aber hält sie fest an der verfündeten Aushebung der Kapitulationen, d. h. der ihre Selbständigkeit einschränkenden Berträge mit den Großmadien. Much die Aufhebung ber Darbanellenfperre läßt die fürfische Regierung sich von England und beffen Ber-bundeten nicht abtrogen. Bulgarien wies dem ruffischen Bertreter sehr beutlich die Tür, als dieser das Berlangen erneuerte, die Sosioter Regierung solle die Durchsuhr von Kriegsmaterial aus Rußland nach Serbien durch Bulgarien gestatten. Nicht genug damit, fündigte die bulgarische Regierung ben Gerben in einer Rote an, ben von ihnen herbeigeführten Buftanben in Magebonien ichleunigft ein Ende zu machen, ba fonft ber Musbruch bes bulgarifchen Bolfsmillens gegen Gerbien nicht abzumenben mare.

Die muhamedanifchen Mibanefen in ben neuferbifchen Gebieten follen nach Ronftantinopeler Melbungen, bie amtlich weitergegeben murben, 90000 Mann gegen Serbien ins Felb geftellt und von drei ferbifchen Bataillonen, bie zur Niederwerfung bes Gegners entsandt worden waren, zwei völlig aufgerieben haben. Auch bulgarifche Irregulare jollen gegen Serbien bereits die Waffen erhoben haben.

Die Sandhabung der Arlegstrantenpflege beidäftigt augenbliditch sehr viele Gemuter in der Heimat, deren Ungehörige draußen im Felde verwundet worden find. Der Generalstabsarzt der Armee und Chef des Sanitätswesens v. Schjerning, ber vom Großen Sauptquartier aus ben Felbfanitatsdienft leitet, hat fich wieberholt an Ort und Stelle von feiner Organisation überzeugt und laut "Rorbd. Allg. Zig." gesunden, daß sich alles aufs beste bewährt hat. Gewiß war es mitunter unmöglich, während des Kampses das Schlachtseld zu betreten, aber im allgemeinen hat die ärzliche Silse überall zur Zeit eingegriffen. Es stehen über 9000 Aerzte im Felde, eine ungleich größere Bahl ift in ber Beimat um die Bermundeten bemuht. Jahl ist in der Heimar um die Verwundelen vemugt. Der Dienst auf dem Schlachtseld und auf dem Etappenhauptort ist der schwerste, es sind in jeder Boche durchschnittlich 40—50 000 Leichtverwundele zu verbinden und in die Heimat zu senden. Trothem ist der Gesundheitszustand im Heere ein sehr guter und die hohe Jahl Eiserner Kreuze, die an Militärärzie verliehen sind, beweist, daß die Tapferen im Stillen auch Selbentaten verrichten.

Ein Jufammenftog feindlicher Glugichiffe in ben enften hat fich Betersburger Beilungemelbungen gufolge auf bem galigifchen Rriegsichauplat ereignet. Der berühmte russische Fliegerhauptmann Resteroff, einer der Beteranen der russischen Fliegerei, war zu einem Aufklärungsflug aufgestiegen, es sollte sein letter sein. Osterreichisch-ungarische Truppen sichteten ihn, als er noch in weiter Entsernung war und singen an, ihn zu beschießen. Der russische Flieger wagte fich nicht heran und freifte immer in großen Sohen um bie öfterreichifchen Stellungen. Die Beichoffe fonnten feinen Schaben anrichten. Da ichog ploglich ein öfter-reichischer Flieger mit feinem Ginbeder aus ber Truppenansammlung heraus und ichraubte fich langfam in die Sobe. Run entspann sich ein rasender Kamps. Da aber trot versichliedener Treffer der rustische Flieger immer noch über der öfterreichischen Stellung blieb, lenkte ber öfterreichische Flieger plothlich in einer Sohe von 1000 Metern auf ben ruffiiden au. im nachften Mugenblid gab es ein fürchterliches

Rrachen in ben Luften und eine Minnie fpater faite ruffiche Apparat angesichts ber atemlos harrenben reichischen Truppen aus der Sohe herab. Refieroff entjeglich augerichtet aufgefunden.

Ein pringlicher Kamerad. Wie biefer bem Lanbe aufgezwungene Krieg aus allen Solbaten, m nun soeben erst ben bunten Rod angezogen haben o höchsten Dienstgrade angehören, treue Kameraben geigt ein Brief des jüngsten Sohnes unseres bes Kringen Jacklich des Prinzen Joachim, an den in einem preußischen regiment dienenden Sergeanten Karl Kummer, augenblidlich verwundet in der Heimat aufhalt. lieber Kummer", redet ihn der Kaifersohn an, und mit Frage, mer ihn paraffecti Frage, wer ihn verpflegt, und dem herzlich ausgehr Bunfche, ihn recht bald wieder gesund gu feben, ifort: "Kummer menn ich Der gesund gu besten to fort: "Rummer, wenn ich Ihnen irgendwie beifen will ich es gern tun, um Ihnen irgendwie peren lichfeit zu schaffen." Und dann: "Wir beide waren für Schwung!" Und zuleht: "Ihr ergebener 300 von Breußen." Lichts kennzeichnet bester Kameradichaftlichkeit amilikan Neine und Frengun, als Rameradichaftlichkeit zwischen Prinz und Sergeant, als bidlichte "wir beibe"! Im Rugelregen, wo beibe bit wundung für das Baterland erhielten, wurde dieses Bir für alle Beiten besiegelt.

Rumaniens Thronfolger gegen Aufland. 38 ichluß an die inzwischen fallen gelaffenen Beftrebun, Berlobung zwischen bem altesten Sohne bes rus Thronfolgers und ber altesten Barentochier 30 bringen, hatte man den 49 jährigen Reffen des Konigs und fünftigen König Rumaniens vielfach für einen wegten Ruffenfreund gehalten. Die ruffenfreundlichen Rumaniens, die barauf ausgingen, König Karol is dankung zu treiben und Rumanien auf die Seite des verbandes zu bringen, bot der Afrangele geben in verbandes zu bringen, hat der Thronerbe soeben in beutigster Beise abgeschüttelt. Er erklärte ihnen, niemals ben rumant niemals ben rumanischen Thron besteigen, went bereien ber Russenfreunde den König zum Rudfrit laften. Damit wird bas von ruffifchen Agenten bi Märchen hinfällig, daß ber Thronerbe fich mit fet tifchen Anichauungen bezüglich ber mahren Inter maniens im Gegenfah gu Ronig Rarol befinbe.

Dardanellensperre bis Kriegsichluft. Die Regierung läßt durch ihr führendes Konftantionoptit erflaren: Die Anwesenheit und das Auftreten bet schiffe Frankreichs, Englands und Ruglands bewill Mißtrauen und Migtrauen und unfreundliche Gesinnung gegen b.
trot beren forreften neutralen Haltung. Es ift b.
pfehlenswert, die Dardanellen vor Kriegsichluß inicht wieder zu affran nicht wieder zu öffnen, damit die türfische Sauptlicht alle Möglichkeiten gefichert bleibt.

' Die Rampfe im Breufchtal und bei Mittel-Bogefen.

Von Ballonführer B. 3.

In diefem Kriege, der für unfere Baffen bis is überaus glanzvoll und fiegreich war, find wir gen nur von den großen Schlachten zu iprechen mit werden so leicht alle die anderen Kampfe und Gefechte, die ftrategisch genau fo wichtig find und Dingen auch prozentual viel mehr Opfer gefolet als manche große Schlacht von Namen, vergeffe übersehen. Gerade die Kämpfe, die im Breuichtal und Mittel-Bogejen (in bem frangöfischen Teil jest nod) fanden, waren von einer hartnädigfeit, die die alle ten Anforderungen in jeglicher Beziehung an unjere pen ftellten und zeigten, mit welcher Bravour pon in Truppen gefochten wurde. Es find besonders brei gi die die dort erfochtenen Siege für die fampfenden pen besonders wertvoll machen. Einmal das burd schwierige Gelande, zum zweiten, daß unsere fogar in mur aus Referve und Landwehr, lettere fogar Mehrzahl, bestanden, und gum dritten, daß frangofi lich inaktiven Truppen der beste Teil der frang Armee (Alpenjager und Chaffeurs), die auch noch im Gebirgskampt aus Chaffeurs), die auch noch in im Gebirgstampf ausgebildet, gegenüber ftanden, unter Führung einer der besten frangofischen Gene

Die Franzosen hatten direkt bei Ausbruch des Rides die Bogefen überschritten und waren ins Breufchall gedrungen. Es standen ihnen nur der beutsche Grei (gang geringe Kräfte) gegenüber, die es verstanden außerordentliche Tapferfeit den Bormarich der Fran

Martin Gunder.

Roman von &. Dreffel.

Bieder laftete auf Adim ber fchwere Gedante, bag er nun ein großes Leid in dieje feine tiefe Geele tragen muffe.

"Batte Bater mich boch nie aus dem Bof gelaffen," jeuizte er. Aber bann siel ihm ein, wie er schon als kleines Kind am liebsten "Doktor" gespielt, immer nur Sinn und Lust am Helsen und Heilen gehabt, und er sagte sich: Wit diesem Trieb in mir ware ich boch tein richtiger Bauer geworden und wenn ich nie aus Altborf weggekommen ware. Es kam, wie es kommen mußte. Und morgen sag' ich's Bater.

Roch langer ichweigen hiege ihn betrifgen. Unterbes hatte er fich unabsichtlich wieder ber Gagemuble genähert, wo man ingwischen das viele Licht bis auf eins geloicht hatte, bas aus einem Manfarbenfenfter glimmte. Jest

perloidite auch bas.

War es benn schon spat? Achim zog bie Uhr. Der Mond war heraufgekommen, bei feinem hellen Schein fonnte Achim deutlich bas Bifferblatt er-Erft halb gehn. himmel, mas froch man bier frub

in bie Tebern.

Da ihn selber das Bett noch gar nicht locke und er nun einmal bei der Mühle war, siel ihm ein, er könne sich gleich mal den versandeten Bach ansehen, der früher luftig genug durch die Wicsen gespriedelt war. Der Mond gab vollauf Belligfeit, und fein fcharfer Bachhund erichwerte Die Refognosben überflüffigen Freffer. Es gab hier nichts mehr zu ftehlen, ba fparte man

Unbemerft ging Achim um Die ftille Daible berum, bann mit leichter Steigung etwa hundert Schritt aufwarts bis gu bem Gefälle, das dem Sagewert fonft genügende Betriebs-fraft geliefert hatte. Jeht freilich siderten nur ein pant banne Bassersaden über die Stammande; früher hatte fie eine raufchende Glut befpult, die nur in der beigeften Beit

weniger wasserreich war, nie aber im Frühling schon ver-

jagt hatte.

Achim fah fich um. Dede und Berfall, fo weit er Adim sah sich um. Debe und Bersall, so weit er blidte. Der volle Mond zeigte flar die brüchigen Schäben an Daus und Wasserverk. Das völlig vernachlässigte und verwilderte Gartenland schien nur eine Ablagerungsstelle für Schutt und Kompost. Nun ja, wenn man vor der Subhastation stand, saete man nicht erst sür fremde Ernter.
Es herrschte dazu eine so lautlose Ruhe im Gehöft, das won hötte glauben können, es wäre bereits von seinen Be-

man hatte glauben tonnen, es mare bereits von feinen Be-

wohnern verlaffen.

MIS Achim indes im flachen Bett bes Baches weiter ging, um fich von feiner mutmaglichen Ableitung ober auch dem Anlag feiner Berfiegung ju überzeugen und nun in ein mit halbhohem Beibengestrupp benanbenes Belanbe tam, beffen weicher Boben ben Schritt dämpfte, vernahm er plöglich wispeinde Laute in der tiefen Stille. Stehen bleibend, unterschied er deutlich eine männliche und eine weibliche Stimme. Seine Bermutung, es handele fich um ein Stellbichein, war richtig; benn mas fie flufterten und lachten, es waren Rojeworte und Liebesnedereien.

Adims nachfter Gebante mar, eine ber Sanfendirnen gibt fich bagu ber. Freilich, am hellen Tag murben bem ruinierten Gagemüller ichwerlich Freier fur bie Tochter ins Saus fommen. Aber biefe Mabden follten ja noch halbe Rinder jein, wie Bater fagte; wie tiefgreifend mußten ba bes

Daufes Schaben gehen! Bas focht's ihn an? Bu warnen oder zu hindern gab's

nichts für ihn bei benen, bie Bater feind maren. Schon wollte er leife umfehren, als ein Rame an fein Dhr fclug, ber ihn gebannt fteben bleiben ließ. "Sanne, fine Deern, daß bu ju mir fommit, ben bein Baier mit Sunden vom Sof begen wurde, wie bante ich bir bas," rief leidenichaftlich Die mannliche Stimme. Beigt bu benn, daß ich bich nun

fürs Beben halte, und wenn uns die gange Welt zuwider mar'?" "Bert, ich weiß bloß, daß ich dich furchtbar lieb hab'. Ich mar' aus bem Fenfter gesprungen, um bei bi

Das jagte fie mit heißer Erregung, in ber eine fent

wachte Leidenschaft flopste, seine junge findliche Schwefter James folgen Darauf ber andere: Und wirft mir nach folgen, Sanne, wenn's nicht anders geht? fram war bich dein Bater mir im Leben nicht. Trauen fan de Schwefelt ba ebenjogut, oder, falls das bei deiner Jugend. Schwierigseiten macht, dann einsach in England. Da lachte sie sorglos: "Ja, Gert, vielleicht bich auch mas. Aber nicht so date. Wert im hist sieden und Bater sagt, vor zwanzig gibt er mich sieden.

benn ben Bauer? Gott bewahre, in die Stadt will ich nur mit dir, Gert, weil ich dich nu mal unfinnig mus Mater tut zulegt doch, was ich will Mater tut zulegt doch, was ich will Mater ich auf anfangen anfangen und warten fönnen. Kein Baum fallt auf erfien Dieb. Wart's alfo ruhig ab, Gert. Grallende Küffe lohnten ihr bie nur ihr Lachen Schallende Ruffe lohnten ihr, die nur ihr Lachen Achin ftern ihr, die nur ihr Lachen. Achin ftern

Achim ftand wie erstarrt. Und biese leichtserige er eine bergblatt? Diese Und biese leichtserige war Baters Derzblatt? Rur ben Danjendirnen jatte et noch eine berartige Verfommenheit gugetrant, und jete balten gle bei mochten portidiger auf Sitte gebeld noch eine derartige Verkommenheit zugetrant, und nab feligen Geschöpse mochten vorsichtiger auf ben liebenollten, als dies zärtlich behütete Kind, das den liebenollten. Achim schittelte das lähmende Entsetzen ab, der Arten Lieden franc in ihm auf, drängte ihn vorzustürzen, fort mit sie gessen heimzutreiben. Da huschte sie schon fort das leichten Worten: "Abjes, Gert, bet' ein Gaterunset, glücklich in meine Kammer komm."

Sie lief ein paar Schritte, dann blied sie neden sie stehen, drehte sich um, warf Gert Kuschände zu glücklich wechte sich um, warf Gert Kuschände zu glachende Mahnung: "Das nächste Mal must, aber mankete

nen. Trois vielfacher Uebermacht der Frangofen biefe Eruppen sogar teilweise dirett zur Offensive ohne natürlich viel zu erreichen. Es zeugt diefes aber a dan Mite unferer braven Truppen. Diefes mune Dauflein hielt den Bormarich der Franzofen fo auf, bis die nötige Berftarfung herangezogen war. n hieß es Schritt fur Schritt, jeden handbreit Bobieber zu gewinnen und die Frangofen aus ihren noch dagu durch Feldbefestigungen verstärften

gen gu verjagen.

Lit erste Teil der Breusch erstreckt sich in der Richon NW nach SO und dann später von W nach O, pringt in dem frangösischen Teil der Mittel- Bobritt bei G. in Deutschland ein und mundet bei St. Die Breufch ift an und fur fich ein Bach in Be der Beil, die jedoch bei Sochwaffer fehr ftart allt, da das Gefälle ziemlich groß ift. Das Tal der ift landichaftlich wunderbar schön (strategisch dafür der ichwer), und fließt fie bis Mutrig durch's Gein enges schmales Talbett. Auf beiden Seiten beboben, zum Teil steil abfallend, in ihrem Laufe und fleine Städtchen, so nimmt sie ihren Weg. Im Leil der Breuich biegen zwei ftart ansteigende ab, das eine von S., Richtung WNW nach dem 1100 Meter hoch), das andere von St. Bl. in Richtung nach dem E. d. G. Es war also die unierer Truppen burch diese drei Taler, die die Sauptverfehrswege diefes Gebirgsteiles find, den dus dem Land heraus zu drängen. Diefe Aufgabe beeresverwaltung glangend gelungen. Gine wierigfeit in diesem Gelande war noch der Nach-Munition und Berpflegung, was aber auch vorlappte. Auch die Beforderung der schweren Be-10 and 15 cm Ranonen), die auch hier wie überottreffliche Dienfte geleistet haben, ging tadellos Und bann mußte auch noch ftete fur ben an die Glids und Nordarmee geforgt werden, in diesem Gelande besondere Schwierigfeiten bedoch gut funftionierte. ht unerwähnt möchte ich die Tätigfeit unferer Sanitatsfolonnen laffen, die hier unter den

erigften Berhaltniffen mit unermudlichem Gifer 8 arbeiteten. biefer fleinen allgemeinen Schilderung (genaue find aus taftischen und strategischen Grunden 19), ersieht man so einigermaßen, wie schwer war und welche hingabe der Truppen und

mion der heeresverwaltung zum Erfolg erforder-50 greift ein Rad der vorzüglich arbeitenoffine in das andere ein und der Sieg muß uns

Sonal-Madrichten.

Beilburg, den 6. Oftober 1914.

Die Lotenscheine für Gefallene. Fur Die Musstellung beurtunden für im Gelde gefallene Militarperfonen Standesbeamte juftandig, in deffen Begirt ber ine feinen legten Wohnfig hatte und wenn fein In Inlande nicht bekannt ift, ber Standesbeamte Begirfe, in dem der Berftorbene geboren murde. Beihaachtspafete für Heberfee. Es empfiehlt fich, die Datete nach ben überfeeischen gandern, mit denen beitehr zurzeit möglich ift, namentlich nach ben in Staaten, schon Anfang November bei der Post in, damit die rechtzeitige Aushändigung dieser

an die Empfänger gefichert ift. die Empfanger genafett it. ir.-Regt. Dr. 132, Strafburg i. Elf., Kaifer derne. Meldung am 10., 11. und 12. Oftober. bir bas Rote Rreng. Gin Dienstmädchen überwies Rollner Lageblatt" ihre gefamten Erfparniffe Das Molner Tageblatt" ihre gesamten Stipanischen hatte Blart dem Roten Kreuz. Das Mädchen hatte beiden des Krieges gelobt, bei Erhörung ihres Gestellbarnisse dem Baterlande zu opfern. Die glänschienen ihr als die Saffentaten unseres Heeres erschienen ihr als die des Gebets, und fie ließ fich von dem Ortsand vom Bürgermeister nicht davon abbringen, inten Ersparniffe zu opfern. — Eine alte Frau Borms beim Roten Kreug mit einem Brief-

daß es Abend ift, Bater mertt jedes Stäubden i mir's ganze haar zerzauft, bu."
iprang sie in langen hastigen Sägen über bie htend Gert sich gemächlich der Mühle zuwandte. ließ ihn geben. Zurücklehrende Besonnenheit verstern. Sing er mit dem Scheln händel an,

bie geringfte Ritterlichfeit, wohl aber viel be-Die geringste Ritterlichseit, wohl aber viel bebehlucht zutraute, so brachte er die Schwester in der
b. und Bater ersuhr die böse Sache. Das muste
bernieden werden. Klüger deuchte es ihm, zunächst
thefine zu reden. Sie mußte die Kleine streiger
thef ins Gewissen reden. Das Aind mochte sich
te stime Torheit gar nicht klargemacht haben.
the schwester Beit mußte es zur Besinnung

bifte Achim. Dann wieber fiellte er fich bas habiche einer eitlen Gefallfucht und frühreifen Entwidlung lomite eitlen Gefallsucht und frügeriet und vor allem an ingefähigfeit nicht recht glauben.

bein Gert nach. Ein großer, schlaufer Bursch war's.
bie er bufällig ben Kopf, und Achim sah im hellen gesicht mit verschlagenen, derb sinnlichen anwiderte. Aber blitzende duntle Augen waren unter fed gezwirbeltem Schnurrbart ein voller ber betorenbe Schmeichelmorte reben und beiß

Ennoch, ein Mann, der ein blutjunges Mäbel gu Bufammenfünften verleitet, anstatt offen um fie gu ift fein Ghrenmann

ber nie ein Wort zu viel oder zu rasch sprach, recht haben, wenn er den Gert Danfen einen of nannte.

umichlag, der 25 Mart enthielt. Auf demielben ftand gefchrieben: "Erlos für meine Daare!" Gin ruhrendes Beifpiel von Opferwilligfeit! Die Frau hatte ihr weißes Saar geopfert, um dem Baterland hiermit dienen gu tonnen. - In Schoneberg, Wilmersdorf ftellten die Bereine vom Roten Rreug der Beeresverwaltung einen Silfslagarettzug fur die Dauer des Rrieges zur Berfügung. Die Roften betra-gen 60 000 Mart. Die Mittel werden durch freiwillige Beitrage der Bereinsmitglieder und der Bürgerichaft auf-

Das Gijerne Rreng erhielten: Stabsveterinar Rreistierargt Bengel und Bigemachtmeifter Brog in Limburg, Dauptmann b. R. Rechtsamwalt Rraufe in Duffelborf,

früher in Limburg.

- Der Gefamtausichuft jur Berteilung von Lejeftoff im Gelbe und in ben Lagaretten hat bisher bereits über 250 000 Bucher an die Lagarette verteilt. Um die Arbeit auch in ber Broving gu forbern, ift ber Befamtausichus damit befchaftigt, Bentralftellen in ben verschiedenen Provingen gu organisieren. Un die Truppen im Felde ift nut schwer und nur teilweise herangutommen, was um fo bedauerlicher ift, als die Rachfrage nach Beitungen bort besonders bringend ift. Doch ift gegenwartig durch Bermittelung bes Territorial-Delegierten fur freiwillige Rrantenpflege in Bruffel ber Weg beschritten, die dortigen Lagarette mit beutscher Betture zu verfeben und den auf ber Stappe befindlichen Truppen Schriften jugangig ju machen; auch werden bie Truppenverpflegungsplage in Luttich, Ramur, Mons und Charleroi mit Schriften bedacht. Gerner haben fich die Divifionsgeiftlichen, welche in großer Bahl jest erneut ins Gelb hinausgeben, bereit ertlart, Schriften mitgunehmen.

Provinzielle und vermischte Nachrichien.

@ Langenbach, 5. Oft. Hus unferem fleinen Langenbach wurden in letter Beit, außer der bereits erwähnten reichen Geldfpende, über 80 Bemden, 50 Baar Strumpfe und Goden und eine Angahl Bulsmarmer, Unterzeuge, Bettucher, Sandtücher ufm. fur das Rote Rreng nach Beilburg

X Runfel, 5. Oft. Geftern Racht verschied infolge Bergichlages Berr Apothefer Dag Engel im 64. Lebens.

§ Bon ber Lahn, 5. Oft. Die Rückfehr der Abmanderer aus Meg, die besonders gablreich in den Orten des Lahngebiets und in denen nach dem Wefterwald gu untergebracht find, fteht in Balde gu erwarten.

Braunfels, 4. Oftbr. Dem Oberleutnant d. R. Rompagnieführer im 68. Referve - Landwehr - Infanterie-Regiment Bollner murde bas Giferne Rreng verlieben.

Ufingen, 2. Oft. Die Arbeiten an dem Bau ber gu errichtenden großzügigen Erziehungsanftalt für ichulentlaffene tatholifche Fürforgezöglinge, von bem man gehofft hatte, im Laufe bes Sommers die Arbeiten und einen Teil ber Maurerarbeiten auszuführen, ruhen infolge bes Krieges völlig. — Der Wagnermeister Wern und Chefrau, geb. Erny, hier, begingen das Geft der goldenen Dochzeit.

Sahnftatten, 4. Oftbr. Freiherr Frig Marichall von Bieberftein, Sauptmann im Landwehrregiment Rr. 80 und herr Regierungsbaumeifter Erbe, Leutnant bei der Marineinfanterie, von hier, haben das Eiferne Kreug erhalten.

Biesbaben, 3. Dit. Gur die biefigen Bermundeten veranitalten wohlhabende Burger und Bereine Dampferfahrten auf dem Rhein bis Rudesheim und Caub, wo an dem Niederwaldbenfmal und am Blücherdenfmal patriotifche

Feiern mit Unsprachen stattfinden. Wiesbaben, 2. Ott. Um etwaiger Arbeitslofigfeit der Bevölferung ju fteuern, hielt ber Landes-Musichuß trog bes Rrieges es für munichenswert, ichon jest mit ben Begebauarbeiten im Regierungsbezirf Biesbaben, mo fie immer notwendig, ju beginnen.

hanau, 5. Oft. [Fruh frummt fich . . .] Auf Grund einer hierher gelangten Mitteilung der Offenbacher Boligeidireftion wurden hier brei jugendliche Erpreffer aus Diffenbach festgenommen.

Bab Rreugnach, 3. Oft. Die Stadtverordneten bewilligten weitere 60 000 Mart gur Rriegsfürforge. Durch die Birffamfeit der hiefigen Kriegervereine murden 20 000 Mart und durch die freiwillige Sammeltatigfeit in ber Bürgerichaft etwa 12000 Mart gufammengebracht.

Die Jahl ber verwundeten Ruffen ift riefengroff. In Obeffa find die Spitaler und Kafernen mit Schwerver wundeten überfullt. Die meisten Bermundungen ruhren

wundeten überfüllt. Die meisten Verwundungen rühren von Schrapnellschüssen her, wodet von russischer militärischer Seite sestgestellt worden ist, daß die österreichisch-ungarische Artillerie wahre Verwüstungen unter den russischen Truppen angerichtet hat. Allgemein wird auch über Mangel an Ossischen in der russischen Armee geklagt.

3eppelin über Antwerpen. Der "Zeppelin" ist in der Nacht zum Sonnabend über verschledenen belgischen Städten und Dörfern gesehen worden. Er hat Bomben in der Nähe des Forts Broechem ausgeworsen, doch wenig Schaden angerichtet. Als die ersten "Zeppelin". Granaten aus Antwerpen sielen, drach Antwerpener Weldungen Kopenhagener Blätter zusolge, eine Panik in der Stadt aus, König Albert erschien auf dem Balkon des Schlosses und forderte die Bewölkerung aus, die Ruhe nicht zu verlieren.

Die Helden von Kiautichon.

Der gewaltigen japanischen Abermacht muß das Häuflein Helden, das Kiautschou verteidigt, schließlich unterliegen.
Der Berteidigungskampf aber dieser kleinen Schar, der direkt
an das Beispiel des Lonidas und seiner 300 Spartaner bei Thermopylä gemahnt, wird als unsterdliche Ruhmestat
fortleben. Und das Blut der deutschen Helden, das jeht
im fernen Often deutsche Erde tränkt, wird gerochen werden,
wenn wir Kiautschou wiederkriegen werden. Daß wir es
wiederbekommen, steht hombenfeit.

wiederbekommen, steht bombenfest. Dug ibnt es niederbekommen, steht bombenfest. Aber die zu Wasser und zu Lande gegen unser Schutz-gebiet geführten Angriffe der Engländer und Japaner be-sengen Londoner Meldungen, die selbstverständlich mit der gebotenen Borsicht aufzunehmen sind, im wesenilichen folgendes: Bereinigte japanische und englische Streitkräste waren nach unbedeutenden Scharmüheln mit vorgeschobenen deutschen Streitkrästen am 27. September bis an den Litsunsluß gelangt. Dort wurde ihr rechter Flüge Schiffe Innern der Kiauischou-Bucht aus durch der beutsche Schiffe beschoffen, bis japanische Flieger eingriffen. Die Flieger wurden beschädigt, die verbundeten Ungreifer erlitten einen Besamiverluft von 150 Toten, unsere Berluste bezeichnen die englischen Berichte als noch unbekannt.

Ein beutsches Kanonenboot, das während der Kämpfe die Deutschen vorzüglich unterfrühle, wurde von der japanischen Flotte angegriffen, scheint aber unbeschädigt geblieben zu sein. Am 28. September wurde Tsingtau zu Lande ganz abgeschlossen, die Japaner beschossen mit einer Linienschiffs Division zwei deutsche Küstenbatterien, die frästig antworteten. Das Ergebnis des japanischen Massenangriffs ist noch der Londoner Meldung unbekannt und also gleich Rull gewesen. Am 29. September begannen die vereinigten Landtruppen einen Angriff auf die vorgeschobenen deutschen Stellungen, vier englische Meilen vor der deutschen Hautschen Deutschen vorder deutschen Hautschen. Die Deutschen erwiderten das feindliche Feuer mit äußerstem Nachdruck. Einen Ersolg vermögen die englischen Berichte auch von diesem Kampse nicht zu melden, mit denen deutscher Heldensmut sich ein unvergängliches Ehrenmal errichtet. Ein beutsches Ranonenboot, bas mahrend ber Rampfe mut fich ein unvergängliches Ehrenmal errichtet.

mut sich ein unvergängliches Ehrenmal errichtet.

Ein Matrosenbrief aus Tsingtau zeugt laut "Neues Wiener Journal" von dem Mut, der nicht nur unsere deutschen blauen Jungen, sondern auch unsere österreichischen Wassengesährten beseelt. Der österreichisch-ungarische Kreuzer "Kaiserin Elisabeth" wurde bekanntlich telegraphisch nach dem ostasialischen Kampsplat beordert und ein munterer Junge von seiner Besahung gibt seiner Freude, mit den Deutschen Seite an Seite kämpsen zu können, ledhasten Musdruck. Er schreibt, daß dort die deutsche Flotte stärter ist als man glaubt, wenn sie auch zisserumäßig an die japanische Riesenstotte nicht heranreicht. Dasür herrsche aber auf unseren Schissen eine wilde Begeisterung, so daß die Japaner doch schließlich Prügel bekommen werden.

Deffentlicher Wetterdienft.

Dienftftelle Weilburg.

Bettervorausfage für Mittwoch ben 7. Oftober 1914.

Abnehmende Bewölfung und nur noch ftrichweise und vereinzelt leichte Regenfälle, etwas talter, bei nordlichen bis nordöftlichen Winden.

Wetter in Weilburg.

Bodite Lufttemperatur geftern 120 90 Riebrigfte heute Miederschlagshöhe 5 mm Lahnvegel 1.25 m

Die Zeit hat es so mit sich gedracht, daß das Wort von den guten Freunden und gefreuen Nachdarn wieder eine herrliche Erfüslung, wie immer in schweren Tagen, gesunden hat. Heute ist der Drang zu einer Ausssprache größer denn je, das Bedürfnis zu einem Anschluß, zur Bekundung der Teilnahme lebhaft entwicklt. Wie des Kaisers Sohn Prinz Oskar an einen schlichten Sergeanten schrieb "wir Beide", so dent man auch im dürgerlichen Leben; viele drückende Schranken sind gefallen, und hossentlich für immer gesallen, mancherlei kleinlicher Streit und schwerzende Schwäherei sind aus dem täglichen Leben ausgeschaltet. Mehr als eine "süße Gewohnheit", mehr als ein Stüd moderner Luzus und fremdländische Nachässerei sind auf ihren wahren Wert hin erkannt worden, und die find auf ihren mahren Bert hin erfannt worden, und bie beutsche Urt hat flegreich ihre Machtstellung von früher wieber eingenommen.

Der neue Generalquartiermeifter, Generalmajor v. Boigts-Rhet, ber an Stelle bes jum Rommanbierenbeit General ernannten herrn v. Stein hinfort bie amtlichen Kriegsberichte herausgeben wird, wurde am 27. Januar 1913 zum Chef des Generalstades des Gardesorps ernannt, Als Oberst erhielt er im Dezember 1911 das Kommando des 5. Garde-Regiments. Am 14. September 1912 wurde er mit der Führung der 49. Infanterledrigade beiraut. Roch früher war er als Abteilungschef im Kriegsministerium tätig gemeien

Berfreibung der Ruffen aus Nordungarn. Die Ruffen, die durch die Karpaihenpässe in Ungarn einzu-deringen versuchten, wurden unter schweren Berlusten für sie schneller wieder herausgetrieben, als sie hineingesommen waren. Sie hatten in Stärke von anderthalb Brigaden und mit sechzehn Geschützen ben Einbruchsversuch unter-nommen. Jeht hebt ber Tanz in Galigien an, auch bort werden die Russen bas Laufen lernen.

Im deutschen Beim.

Wo zum Oftoberansang ein Familienumzug stattgestunden hat, sind oft nicht viele Worte gemacht worden. Wenn der Krieg vordei ist, wird sich manches regeln lassen, was heute noch nicht so dringend ist. Wo es angängig ist, sollte aber auch an die Handwerfer gedacht werden, welche gegenwärtig Zeit haben, Renovierungsarbeiten und andere Austräge zu erledigen. Da vielsach die Kriegslöhne eine billigere Ansertigung gestatten, stellt sich hierbei auch ein prasissen Rugen ein. Kriegsgehälter und Löhne sind am häusigsten in den großen Städten, wo infolge der hohen Untosten, der Herabsehung der Preise oder der Berminderung des Umlates Berringerungen dis zu einem Orittel, ja dis zur Hälste eingetreten sind. Drittel, ja bis gur Salfte eingetreten find.

Drittel, ja dis zur Halfte eingetreten sund.

In tausenden und abertausenden von Familien wird heute in sehnsüchtiger Freude die Stunde erwartet, zu welcher der Briefträger erscheint, um Nachrichten von den Lieben im Felde zu dringen. Hat ein Haus nicht einen direkten Angehörigen vor dem Feind, so doch sicher einen guten Freund oder entsernteren Berwandten. In der Mobilmachungszeit sind genug Tatsachen bekannt geworden, daß ein halbes Dubend Sohne oder gar noch mehr gegen den Feind gezogen sind. Und heute kann man sesstellen, daß der Bater als Landsturmmann eingezogen, ein jüngerer Sohn als Kriegsfreiwilliger davongegangen ist, während ein daß der Bater als Lanbsturmmann eingezogen, ein jüngerer Sohn als Kriegsfreiwilliger davongegangen ist, während ein anderer Sohn als Mekrut jeht seinen Dienst beginnt. Unsere Feinde staunen über die Unmenge beutscher Soldaten; wir bewundern sie, aber wir wissen, was der Opsermut zu leisten vermag. Ist da die Erregung beim Rahen des Briefträgers nicht erklärlich? Und ist gar ein Schlachtbericht unter den Postsachen, dann vergessen die Jungen die Schularbeiten und die Mädchen das Strümpsestricken. Freilich bleiben auch Briefe nicht aus, die ein heißes Schluchzen erweden, oder die Erwartung auf ein Lebenszeichen dehnt sich wochenlang aus. Aber die Hosssach, die Sossnung bleibt doch!

(Bortfepung folgt.)

Lehte Andrichten.

London, 5. Oft. (B. B. Nichtamtlich.) Nach einer Llondmeldung aus Ditende ift der englische Dampfer "Damdon" auf der Fahrt von Sull nach Antwerpen in der Racht vom 2. jum 3. d. Mie. auf eine Mine geraten und gefunten. Reun Mann werden vermißt. Acht murben von einem Fischerboot aufgenommen und nach Oftende

London, 5. Ott. (2B. B. Nichtamtlich.) Die "Times" meldet aus Lima : Der deutsche Dampfer "Marie" ift in Callao mit der Bemannung des Dampfers "Bancfield" eingetroffen, der an der Mordfufte von Beru durch den deutschen Rreuger "Leipzig" in Grund gebohrt wurde. "Banffield" führte 6000 Tonnen Buder für Liverpool mit fich. Die Ladung ift 120 000 Pfund wert.

London, 5. Oft. (B. B. Nichtamtlich.) Giner Llond-meldung zufolge ist der Dampfer "Tromo" aus Arendal in der Mündung der Tyne auf eine Mine gestoßen und gefunten, zwei Mann der Befagung find ertrunten. Die Ueberlebenden wurden durch einen Fischdampfer aufgenommen und nordlich Chields ans Land gefest.

Borbeaur, 5. Oft. (2B. B. Nichtamtlich.) Umtlich wird von dem frangofischen Marineminifterium mitgeteilt : Die deutschen Kreuger "Scharnhorft" und "Gneisenau" find am 22. September bei Tahiti ericbienen und haben bas fleine Ranonenboot "Belee", bas feit dem 14. September abge-ruftet im Dafen lag, in Grund geschoffen. Dierauf be-ichoffen sie die offene Stadt Bapeete und fuhren bann weiter. Die Mitteilung brudt die hoffnung aus, bag ben

beiden Schiffe fehr bald die Rohlen ausgehen würden. Notig des B. T. B .: hierzu wird uns von unterrichteter Geite mitgeteilt, daß Bapeete durchaus nicht als eine offene Stadt gelten fann, da es ein Fort und drei Batterien mit etwa 20 Beichunen verichiedenen Ralibers

Aristiania, 5. Oft. (B. B. Nichtamtlich.) Cas Aus-fuhrverbot für Wild, Gestügel, Gier, Tee, Gewürze und Rohproduste für Margarinesabritation ist vorläufig ausgehoben worden.

Rriftiania, 5. Dtt. (28. B. Nichtamtlich.) "Aftenpoften" meldet aus Baris, dort herrichte ziemliche Aufregung weil Norwegen Pferde an Deutschland ausgeführt habe. Das Blatt bemerkt dazu: Das Aussuhrverbot ift durch Roniglichen Erlag zum Teil aufgehoben und die Ausfuhr bis gu 1000 Stud geftattet worden. Rachdem dieje Bochftgiffer gestern erreicht wurde, ift das Berbot wieder voll in Kraft getreten. Rach Deutschland find überhaupt feine Bferde ausgeführt worden, da die norwegischen Pferde für die Zwede der Deutschen ju flein find. Die gange Ausfuhr ift Danemart zugute gefommen. Franfreich hat alfo teinen Grund, fich über Norwegen aufzuregen.

Bafhington, 5. Oft. (28. B. Richtamtlich.) Bie bas Staatsdepartement mitteilt, find alle Blane gur Abhaltung ber internationalen Friedenstonfereng im Sang im Jahre 1915 fallen gelaffen worben.



Berluftlifte. (Dberlahn: Areis.)

Gemifchte Garbe. Erfag. Brigabe. Berlin. Berimenil-Rehainviller am 5. 9.

Befr. d. Ref. Friedrich Weinbrenner aus Weilmunfter fchow.

Jager-Bataillon Rr. 4. Oberjager Bruno Rrumbaar aus Beilburg ichow. Infanterieregiment Rr. 160, Bonn; Dieg, Truppenübungsplag Griedrichefelb b. Befel.

Bjevre am 22. und 23., Montjour am 31. Auguft, Liffe, Marjon und Bitry-en-Bertois vom 2. bis 6., Luxemont am 6. und 7. September 1914.

Uffg. d. R. Otto Todt aus Ernfthaufen low., Ref. Harl Langenberg aus Altenfirden verw., Must. Dermann Stamm aus Seelbach viv., Must. Rarl Lohmann aus Allendorf low.

Felbartiflerieregiment Rr. 69, Ct. Avolb. Gffen am 12. September 11914. Uffg. Richard Stell aus Barig-Selbenhaufen fchow.

Mittwoch, den 6. Oftober

Obst=, Gemüse=und Kartoffelmarkt.

Der Magiftrat.

Zigarren-Feldpostbriefe

ju 30, 35 und 40 Bfg. (portofrei) empfiehlt

Mudolf Schmidt.

Spielfarten

vorratig bei

21. Gramer.



"Schloß:Sof" empfiehlt

Kulmbacher Petzbräu

Bielfach prämifert. Aerztlich empfohlen. Stets frifch im Unftich u. in Flaschen. Wo noch nicht eingeführt, werben Bertreter gesucht.

Mäheres durch:

Begbrau. Filiale Biesbaden, Taunusitraße 22.



Rotes Kreuz.

Un die Abteilung III gur Sammlung für

Liebesgaben für die Feldtruppen

find weiter eingegangen:

Durch Frau Defan Grunichlag, von Frau Leibjäger Freitag in Allendorf Soden, Stauchen, durch Fel. Lemp von Frau Ruces in Fürfurt Unterjaden, Goden, Stauchen, Frau Gif Fuglappen, Soden, Mathilde Bratorius Binde, Stauchen, Bajchlappen, Frau Niegel Goden, Grl. Beinrich Leibbinden, Frau Gr. Jurgid in Berlin-Lichterade, Strumpfe

Durch D. Drenfus von Frau Bechan Goden, Stauchen, Tee, Rafao, Pfeffermungpaftillen, Berr Stobner Goden, herr Bernhardt Soden, Stauchen, hemben, Unterhofen, berr Wachter Stauchen, Leibbinde, Frau Landau Kape, Dede, Brl. Glifabeth Megges Soden, Berr Bed Unterhofe, Stauchen, Leibbinde, Bedwig Ufer Binden, Frieda borg Binden, Raufmann Müller Marttftr. Goden, Binden, Frau Rlein Unterjaden, Goden, von Elfriede und Unna Dittert Goden, Stauchen, Fuglappen, Frau Biw. Megler Soden, Fuglappen, Jaden, Bw. Stein Dillhaufen Bemben, Soden, Frau henrich Unterjaden, Soden, Tabat, Bigarren, Frau Ida berg Tee, Bigaretten, Strumpfe, Binde, herr Sad Goden, Leibbinde, Tafchentucher, Unterhofen, Berr Beis Tee, Unterjaden, Standen, Frau Schend Unterjaden, Frau Schlung Soden, Stauchen, Berr Lehrer Leinweber in Cubach Soden, Stauchen, Berr Bohring Bemben, Soden, Stauchen, Frl. Gertrude Erlenbach Goden, Frau Joseph Sternberg Tee, Soden, Leibbinden, Fuglappen, Frau Bürgermeifter Bedert in Dirichhaufen aus der Gemeinde Sirichhausen Strumpfe, Taschentucher, Bemben, Berr Schnell in Dirichhausen Zigarren, Bemb, Jade, Bir. Beder Tabat, Bigarren, Streichhölzer, Derr M. Chr. Ropp Dem-ben, Unterjaden, Unterhofen, Frau Schuhmacher in Kirichhofen Soden, Frau Wagenbach in Merenberg 3 Mf. fur Tafchentucher, Berr Oberförster Linden auf Johannisburg Bemden, Soden, Bettucher, Berr Arnftein Goden, Buglappen, Unterhofen, Bemden, Frau Betermann Soden, Stauchen, Binde, Berr Beibach in Baldhaufen Goden, Frau Lehrer Reiner in Elferhaufen Seife, Erbsiburft, Obit-wein, Johannisbeerfaft, Gelee, Berr Beg Binde, Stauchen, Frau Angersbach wollene Demden, Dofen, Leibbinden, Frau Ww. Lehr Demden, Bettuch, Sandtücher, Soden, Stauchen, Frl. Spamer Strumpfe, Stauchen, Dhrenwarmer, Leibbinde, Rafao, Frau Gath in Löhnberg Soden, Stauchen, herr Orgelbauer Ridel Stode, Frau Biw. Demmer in Dirichhausen wollen Demd, Kaffee, Fri. Bint in Gravened Soden, herr 3. Munich in Runtel von Fri. Lina Bernhardt 1 Mt., Ungenannt 5 Mt., für dieje 6 Mt. wurde warmes Unterzeug gefauft, durch Frl. Scheerer von Minna Müller in haffelbach Soden, helene Bruchschmied Binden, herr Wilh. Theis in Ahaufen Goden, herr hofprediger Scheerer Tabaf, Bigarren, Pfeifen, Frl. Leng Sicherheitsnadeln, Unterjade, Unterhoje, wollen Bemd, Goden, durch Frau Pfarrer Engel von der Frauenhilfe in Niedershaufen Coden, Stauchen, Frau D. Zigarren, Frl. Elfe Cahn Goden, Stauchen, Baichlappen, durch Grl. von der Tochterichule Soden, Stauchen, Leibbinden, Frl. Glife Sternberg Soden, Stauchen, Frau Bauer Soden, Fuglappen, Frau Frenbe wollene bemden, herr und Frau Münfcher einen Carton enthaltend: Goden, Stauchen, Leibbinden, Guflappen, Zigarren, Tabat, Tabatpfeifen, Schotolade, Tee, Emjer Baftillen, Sicherheitsnadeln, Briefpapier, Boftfarten, Bleiftifte, Beitungen, ufm., R. N. wollene Bemden, Unterhofen, Leibbinden, Goden, Fran Belbig Goden, Stauchen, Waschlappen, Unterhosen, Fuglappen.

Um weitere gutige Gaben bittet namens ber Abtei-D. Drenfus.

Jedes freie Stück Land sollte jett bepflanzt werden

Winter=Salat, Winter=Kraut und Winter-Wirfing.

Rraftige Pflangen gut haben in ber

Gartnerei Jacobs.

Befanntmachung.

Mittwoch, den 7. Oftober, vormittags 11 20 werden auf bem Rathaus

60 Körbe Menfel

verfteigert.

Weilburg, ben 6. Oftober 1914.

Der Magistrat.

Zwangs-Verfteigerung. Mittwody, den 7. Oftober 1914, nad

um 4 Uhr, werde ich

ein Schwein

öffentlich meiftbietend gegen Bargahlung verfteigen

Sammelplat der Räufer am Landtor. 2Beilburg, den 6. Oftober 1914.

28 ilfe, Berichtsvollzieber-



参考各种专称: 在中央中的

empfiehlt

Gifenhandlung Billifen.

und "Selbftbaden" in

transportablen Baffolen

Bleifdrauderapparaten.26

bung und Abbildungen

und portofrei von der

Gute Legehühner verfauft billigft.

Wer fagt die Erped

Tüchtiges

Mädden

per 1. Movember eventl. fruher gesucht.

Hotel Traube.

Keldgraue Militär: und Ana:

M. Lehmann, Mürschner.

Postfarten-Rahmen

M. Eramer.

und größten Anton Weber, Niederhreits

jährlich

Juvalide Bergmanns.

werden schnellstens angeser- bittet um abgelegte gleiden ginder p ftude evtl. für ginder Wer fagt die Egs 3-9 Jahren.

Fit. Rollmöpfe

empfiehlt Georg Saud.